

Handel und Wirtschaft – Netzwerke der Kommunikation

Die Wirtschaft der Jungsteinzeit basierte auf dem Anbau von Getreide (Emmer, Einkorn, Gerste, Roggen und Lein) und Hülsenfrüchten (Erbsen, Linse) sowie der Tierhaltung (Rind, Schwein, Schaf, Ziege und Hund). Daneben wurden weitere Kultur- und Wildpflanzen genutzt, und man ging auch – insbesondere während klimatischer Krisenphasen – der Jagd und dem Fischfang nach.

Neben Subsistenzwirtschaft spielten Austausch und Handel eine wesentliche Rolle: Europa war durchzogen von Netzwerken, über die Rohmaterial für Werkzeuge (Feuerstein, aber auch Kupfer) und fertige Produkte (etwa steinerne Beilklingen) über manchmal Hunderte von Kilometern ausgetauscht wurden. Viele der Materialien und Gegenstände dürften dabei von Siedlung zu Siedlung gelangt und so über lange Zeit zirkuliert sein (*down-the-line exchange*); mancher Gegenstand wird aber auch von reisenden Gruppen oder Einzelpersonen transportiert worden sein (*direct exchange*). Solche Einzelreisende oder Tauschhandel betreibende Gruppen sind vielfach ethnographisch bezeugt.

Manche große und verkehrsgünstig gelegene Siedlung dürfte sich als Knotenpunkt von Austauschnetzwerken entwickelt haben – ob bereits regelrechte Märkte existiert haben, ist unsicher, wenn-



Einkorn



Emmer



Erbsen



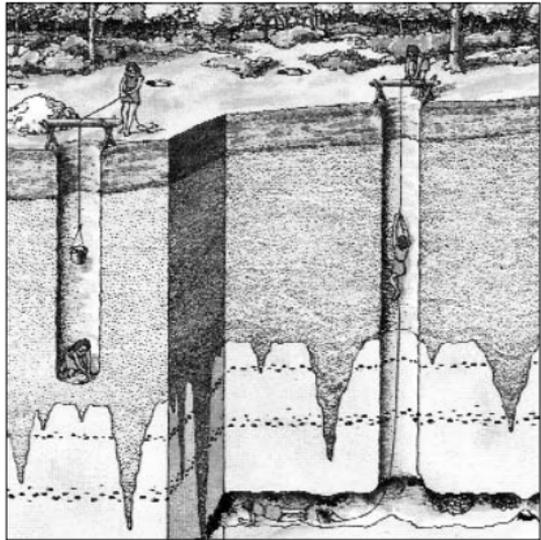
Linse



Lein

Jungsteinzeitliche Kulturpflanzen.

Untertagebergbau auf Silex bei Rijckholt in Niederländisch-Limburg.



gleich nicht völlig abgeschlossen. Ab dem Jungneolithikum ist auch Untertageberg-

bau auf Feuerstein nachgewiesen; wichtige Bergbauregionen waren etwa Rijckholt bei Maastricht in den Niederlanden oder Krzemionki in Polen. Kupfer wurde in den Alpen und in Südosteuropa gewonnen, ab 3200 v. Chr. auch in Südfrankreich.

Während der Transport von Waren im frühen und mittleren Neolithikum durch Menschenkraft und vielleicht durch Trage- oder Schlepptiere anzunehmen ist, kommt Mitte des 4. Jahrtausends der Wagen mit Zugochsen auf. Nun sind auch in den Feuchtgebieten Norddeutschlands Bohlenwege nachgewiesen, auf denen sich der Verkehr bewegte.

Literatur

G. Körlin / G. Weisgerber (Hrsg.), *Stone Age – Mining Age. Der Anschnitt Beiheft 19* (Bochum 2006).

A. Kreuz, *Bandkeramische Landwirtschaft – Tradition und Innovation. Archäologie in Deutschland 3/2006*, 226-227.

J. Lüning, *Steinzeitliche Bauern in Deutschland. Die Landwirtschaft im Neolithikum. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 58* (Bonn 2000).

I. Matuschik / J. Müller / H. Schlichtherle, *Technik, Innovation und Wirtschaftswandel: Die späte Jungsteinzeit. In: W. Menghin / D. Planck (Hrsg.), Menschen, Zeiten, Räume. Archäologie in Deutschland* (Stuttgart 2002) 156-161.